

Inhalt

1	Einleitung.....	11
2	Methodologie	17
2.1	Archivrecherche	17
2.1.1	Vorbereitung	18
2.1.2	Archivbesuche.....	18
2.1.3	Ergebnisse.....	19
2.2	Experteninterviews	19
2.2.1	Forschungsfrage.....	19
2.2.2	Leitfaden	20
2.2.3	Auswahl der Interviewpartner	20
2.2.4	Durchführung.....	21
2.2.5	Auswertung.....	21
2.3	Qualitative Inhaltsanalyse.....	23
2.3.1	Festlegung des Analysematerials	23
2.3.2	Analyse der Entstehungssituation	24
2.3.3	Formale Charakterisierung des Materials	24
2.3.4	Fragestellung und Richtung der Analyse	24
2.3.5	Bildung von Kategorien	25
3	Julie Aichele.....	27
3.1	Biographische Skizze	27
3.2	Mehrperspektivischer Blick auf Julie Aichele.....	31
3.2.1	„Leitstern“: Eine Beschreibung von Irmgard Bosch.....	31
3.2.2	„Prägende Persönlichkeit“: Eine Beschreibung von Eugenia Mahron.....	33
3.2.3	„Tante“: Eine Beschreibung von Hildegard Aichele	33
3.2.4	„Sie schenkt sich selbst den Kindern“: Eine Beschreibung von Elisabeth Wießner.....	35

4	Prägende gesellschaftspolitische und bildungsgeschichtliche Strömungen (1887-1946).....	37
4.1	Deutsches Kaiserreich und die Anfänge der reformpädagogischen Bewegung	37
4.1.1	Frauenbewegung.....	40
4.1.2	Jugendbewegung.....	41
4.1.3	Prinzip der Arbeit als Pädagogisches Moment.....	42
4.2	Weimarer Republik und die Anfänge psychoanalytischer Pädagogik	42
4.3	„Drittes Reich“ und die Stagnation pädagogisch-psychoanalytischer Methoden?.....	43
5	Exkurs: Das „schwierige Kind“ – Wissenschaftstheoretische Rekonstruktion der Fachdisziplin	47
5.1	Mittelalter und Renaissance.....	48
5.2	Spätmittelalter und Beginnende Neuzeit.....	48
5.3	19. Jahrhundert.....	49
5.4	20. Jahrhundert: „Psychopathische Minderwertigkeit“ vs. Psychoanalyse.....	51
5.4.1	Kinderanalyse	52
5.4.2	Institutionelle Maßnahmen	54
6	Gründung und Aufbau des Kinderheimes.....	57
6.1	Die ersten Schritte.....	57
6.2	Gegen Meinungen und Methoden der Zeit.....	58
6.3	Erster Plan: Ein Hof mit Werkstätten	59
6.4	Lehrjahre: 1908 bis 1919	59
6.5	Begegnung mit Dr. Wolfgang Stockmayer	60
6.6	Jungsche Psychologie als Wegweiser.....	60
6.7	Praktische Umsetzung	61
6.7.1	Hausbau	61
6.7.2	Innenräume und Außenbereich	62
6.8	Mitarbeiterinnen	62
6.9	Alltag.....	63
6.10	Klientel.....	64
6.10.1	Kleinkinder (4-6 Jahre).....	65
6.10.2	Kinder (8-12 Jahre).....	65

6.10.3	Junge Männer (14-18 Jahre).....	66
6.10.4	Junge Frauen (18-30 Jahre).....	66
6.11	Symptomatiken	67
6.12	Aufenthaltsdauer	67
6.13	Schule	68
6.14	Verbindung zum „Deutschen Institut für psychologische Forschung und Psychotherapie“ in Berlin	68
7	Theoretisches Fundament: Die Analytische Psychologie von C. G. Jung	71
7.1	Einführung	71
7.2	Wesen der Psyche	72
7.3	Struktur der Psyche	72
7.3.1	Einstellungstypen	72
7.3.2	Funktionen des Bewusstseins.....	73
7.3.3	Persona.....	74
7.4	Kollektives Unbewusstes und Archetypen	75
7.5	Schatten	76
7.6	Wirkungsgesetze der Psyche	77
7.6.1	Libido.....	77
7.6.2	Progression und Regression	77
7.7	Jungsche Psychotherapie	78
7.7.1	Behandlungsmethoden	79
7.8	Individuation	81
8	Pädagogische Reflexion von Julie Aichele	83
8.1	Menschenbild und theoretisches Erziehungsverständnis	84
8.2	Implementierung ihres theoretischen Erziehungsverständnisses	87
8.3	Bild vom Kind	89
8.4	Familie und Kindheit	92
8.4.1	Vater und Mutter	93
8.4.2	Geschwister.....	94
8.5	Familie als Ort der Ablösung aus dem Kollektiven Unbewussten	95
8.6	Familie als Ort der Personabildung	95
8.7	Spiel	96

8.7.1	Befreiung aus dem Kollektiven Unbewussten	96
8.7.2	Stärkung des Ichs	96
8.7.3	Vorbereitung auf die Gemeinschaft	97
8.7.4	Spielzeug.....	98
8.7.5	Bedeutung der Eltern	99
8.8	„Psychotherapie auf der Treppe“.....	99
8.8.1	Therapeutisches Setting – Milieu.....	100
8.8.2	Beispiele.....	101
8.9	Neurotische Erkrankungen.....	104
8.10	Praktisches Vorgehen	106
8.10.1	Anamnestiche Analyse	106
8.10.2	Weitere Erziehungsgedanken.....	113
8.10.3	Zusammenfassung.....	114
8.11	Übertragung der Neurose auf das Kind.....	114
8.11.1	Weitere Beispiele und Ursachen	116
8.11.2	Implementierung der Elternarbeit	118
8.12	Störungen im Kollektiven Unbewussten	119
8.13	Aufruf an die „Erzieherschaft“	121
9	Schluss und Ausblick	125
Literatur		133